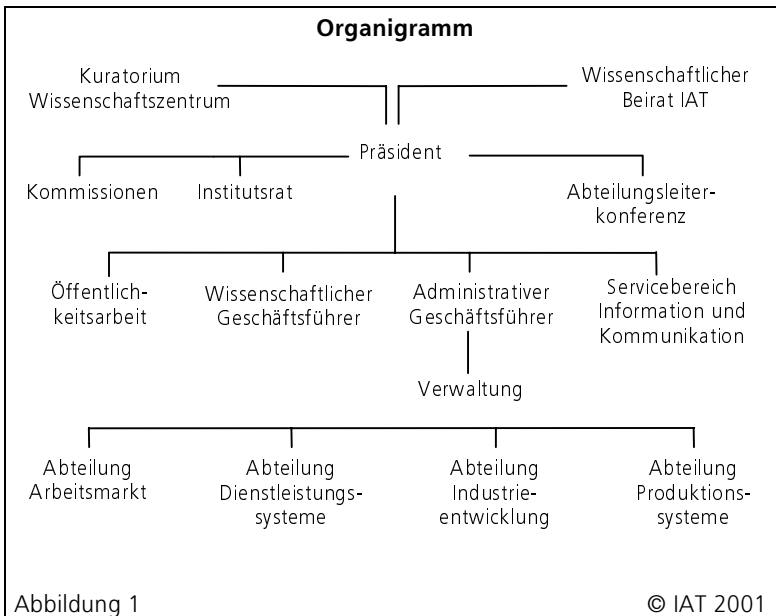


Jochen Bleckmann

Personal und Haushalt



Nachdem das Institut in den letzten fünf Jahren bereits fünf Stammstellen verloren und sich das unbefristet beschäftigte wissenschaftliche Personal von 27 auf 22 reduziert hat, musste zum 31.05.2001 eine weitere Stelle eingespart werden.

Das wissenschaftliche Stammpersonal hat aufgrund der langjährigen Projekterfahrungen vorrangig die Aufgabe der Akquisition, der Projektleitung und der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Projektergebnisse. Es lässt sich durch die ständige Reduzierung der Stellen für das wissenschaftliche Personal absehen, dass das Institut die im Forschungs- und Entwicklungsplan festgelegte thematische Breite seiner Aufgaben nicht mehr wahrnehmen können wird.

Der Verlust der Stammstellen konnte zwar durch das erfreuliche Anwachsen der Stellen für Drittmittelpersonal in der Weise kompensiert werden, dass sich insgesamt die Stellen für wissenschaftliches Personal nicht reduziert haben. Da jedoch jeweils mit dem Weggang qualifizierten Stammpersonals auch die Stelle eingespart werden musste, bestand nicht die Möglichkeit, Drittmittelpersonal nach entsprechender Qualifizierung auf Stammstellen zu übernehmen. Damit war auch die wünschenswerte Fluktuation im Bereich des wissenschaftlichen Stammpersonals nicht möglich.

Es lässt sich absehen, dass das Institut damit in nächster Zeit vor erheblichen Problemen der Personalentwicklung und -planung steht, die noch durch eine fragwürdige Organisationsuntersuchung und die nunmehr seit drei Jahren fehlende Umsetzung verstärkt werden. Das Institut erhofft sich allerdings andererseits positive Anregungen durch die in diesem Jahr ebenso wie bei den Schwesterinstituten des Wissenschaftszentrums durchgeführte Evaluation durch den Wissenschaftsrat sowie durch den Versuch, als ein modernes Steuerungsinstrument „Balanced Scorecard“ im Institut einzuführen.

Das Institut Arbeit und Technik sieht, dass es nach 12-jährigem Bestehen vor möglicherweise einschneidenden Veränderungen steht. Es ist gewillt, diese Herausforderung anzunehmen und die anstehenden Probleme in gewohnter einvernehmlicher und partizipativer Weise zu lösen.

Die Beschäftigtenzahl ist nach dem Stand vom 31.07.2001 im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert geblieben (s. Abbildung 2). Lediglich die Stellen für das wissenschaftliche Drittmittelpersonal haben sich um zwei auf 30 Stellen verringert.

Die Landesmittel sind im Jahre 2001 um rd. 200.000 DM auf 6,5 Mill. DM gestiegen, und zwar ausschließlich zur Anschaffung einer auf dem neuesten technischen Stand befindlichen Telefonanlage. Die Drittmittel des Jahres 2000 haben einen neuen Rekordstand von rd. 6,7 Mill. DM erreicht (siehe Abbildungen 3 und 4).

